

„LEIT- KULTUR“

**WAS IST DAMIT
EIGENTLICH GEMEINT?**

**WAS WIR ALS CDU/CSU
DARUNTER VERSTEHEN**

*„DER FREIHEITLICHE, SÄKULARISIERTE
STAAT LEBT VON VORAUSSETZUNGEN,
DIE ER SELBST NICHT GARANTIEREN KANN.“
ERNST-WOLFGANG BÖCKENFÖRDE*



WAS IST LEITKULTUR?

ARGUMENTE & KONKRETIONEN DER CDU/CSU



Lebendiger Gemeinsinn in Frieden und Freiheit



Zusammengehörigkeit der Nation



Bekenntnis zur deutschen Geschichte und zum europäischen Friedensprojekt



Bereitschaft zur Verantwortung und zur Verteidigung der inneren und äußeren Sicherheit



und vor allem: die Unantastbarkeit der Würde des Menschen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder anderen allgemeinen Identitätszuschreibungen
→ „Diese kulturellen Werte und historischen Erfahrungen sind die Grundlage für den Zusammenhalt und bilden unsere Leitkultur in Deutschland“

(Grundsatzprogramm der CDU Dez. 2007, fortgeschrieben Mai 2024)



Ein praktisches Beispiel: In Deutschland ist der Karfreitag ein stiller Feiertag. In vielen anderen christlich geprägten Ländern auf der Welt ist das nicht der Fall. Unsere gesetzliche Regelung ist Ausdruck unserer gewachsenen Kultur.



Deutsch ist nicht nur unsere Amtssprache, deutsch ist unsere Landessprache.



Das Grundgesetz ist Teil unserer Leitkultur. Die Leitkultur ist aber noch mehr.



Das „C“ ist Teil unserer Leitkultur. Die überwiegende Zahl der Verfassungen der deutschen Länder und auch das Grundgesetz sprechen von der Verantwortung vor Gott und den Menschen. Das „C“ steht ganz besonders für diesen Gottesbezug und die Gottesebenbildlichkeit des Menschen. Das Gebot der christlichen Nächstenliebe bedeutet zudem gerade auch die Ausübung der Religionsfreiheit und die Achtung anderer Glaubensüberzeugungen.



DIE IDEE DER LEITKULTUR IM ÜBERBLICK

I. AUSGANGSPUNKTE

Bassam Tibi hat den Begriff der **Leitkultur** in die gegenwärtige politische Diskussion eingeführt: „Innerer und sozialer Friede innerhalb Europas erfordern ein Einverständnis über Gemeinsamkeiten. Dies nenne ich ‚Leitkultur‘, ohne die die bestehenden Spannungen, die bis zur Gewalttätigkeit eskalierende Konflikte hervorrufen können, nicht bewältigt werden können. (...) Innerhalb Europas wird eine mit den Migranten zu teilende Leitkultur benötigt; außerhalb Europas eine internationale Moralität. Die erste muss europäisch, die zweite kulturübergreifend geprägt sein.“¹ Tibi war von 1973 bis 2009 Professor für Internationale Beziehungen an der Georg-August-Universität in Göttingen. Über seine geistige Herkunft schreibt er: „Als ein arabischer Muslim aus Damaskus war ich in den 60er Jahren ein Linker der vordersten Front; ich war SDS-Aktivist, habe bei Adorno und Horkheimer studiert und wichtige linke Zeitschriften – wie *Das Argument* – mitgetragen.“²

In dem **Grundsatzprogramm „Freiheit und Sicherheit. Grundsätze für Deutschland“**, das der **21. Parteitag der CDU Deutschlands vom 3./4. Dezember 2007 in Hannover** beschlossen hat, werden in den Ziffern 31 bis 37 die Grundlagen des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft beschrieben: Gemeinsinn, Zusammengehörigkeit der Nation, gemeinsame Sprache, Bekenntnis zur deutschen Geschichte, Bereitschaft zur Verant-

wortung, die föderale und konfessionelle Tradition und vor allem: die Unantastbarkeit der Würde des Menschen: „Diese kulturellen Werte und historischen Erfahrungen sind die Grundlage für den Zusammenhalt und bilden unsere Leitkultur in Deutschland“ (S. 16, Ziffer 37). Das Grundsatzzprogramm „**In Freiheit leben. Deutschland sicher in die Zukunft führen**“, welches der **36. Parteitag der CDU Deutschlands vom 6. bis 8. Mai 2024 in Berlin** beschlossen hat, schreibt dies fort und nimmt verstärkt auch den rechtlich-politischen Bereich der Leitkultur in den Blick.

LEITKULTUR – EIN SCHWIERIGER BEGRIFF?

Norbert Lammert, ehemaliger Präsident des Deutschen Bundestages, bemerkt zu dieser Vokabel: „Es gibt Begriffe, die zur Verdeutlichung dessen, worum es geht, nur begrenzt geeignet sind, ohne die aber die notwendige Debatte gar nicht stattfände, die leichter zu verweigern als zu führen ist. Leitkultur ist ein schwieriger Begriff für eine unbequeme, aber unvermeidliche Debatte.“³

Den Gedanken der „Leitkultur“ finden wir in vielen Arbeiten. Beispielhaft seien hier **Ernst-Wolfgang Böckenförde (induktiv)** und **Talcott Parsons (deduktiv)** genannt:

Der deutsche Jurist Ernst-Wolfgang Böckenförde entwickelt das nach ihm benannte „Diktum“ im Lichte der Frage, was die – wie er es nennt – „**Homogenitätsgrundlage**“ des Staates sei, also die Frage danach, was den Staat zusammenhält. Dies sei in Europa zunächst das Christentum gewesen, dann die Idee der Nation: „Inzwischen hat die Idee der Nation, nicht allein in vielen Staaten

Europas, diese Formkraft verloren. (...) Nach 1945 suchte man, vor allem in Deutschland, in der Gemeinsamkeit vorhandener Werteüberzeugungen eine neue Homogenitätsgrundlage zu finden. Aber dieser Rekurs auf die ‚Werte‘, auf seinen mittelbaren Inhalt befragt, ist ein höchst dürftiger und auch gefährlicher Ersatz; er öffnet dem Subjektivismus und Positivismus der Tageswertungen das Feld, die, je für sich objektive Geltung verlangend, die Freiheit eher zerstören als fundieren. So stellt sich die Frage nach den bindenden Kräften von neuem und in ihrem eigentlichen Kern: *Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.* Das ist das große Wagnis, das er, um der Freiheit willen, eingegangen ist.“⁴⁴ Böckenförde war Mitglied der SPD und Richter am Bundesverfassungsgericht.

WERTEÜBEREINSTIMMUNG

Der US-amerikanischen Soziologe **Talcott Parsons** entwickelte eine soziologische Systemtheorie in den 1950er Jahren. Danach besteht die moderne Gesellschaft aus dem Ökonomischen System, das durch den Tauschhandel bestimmt wird, dem Politischen System, das durch Macht determiniert wird, dem Gemeinschaftssystem, das auf gegenseitiger Verbundenheit gegründet, und dem Sozialkulturellen System, das von Werteübereinstimmung (Commitments) geprägt ist.

WIR AUF
FACEBOOK



II. WAS IST LEITKULTUR?

Der Begriff der „Leitkultur“ kann, ebenso wenig wie der Begriff der „freiheitlich demokratischen Grundordnung“, abschließend und zeitlich unbefristet definiert werden. Gleichwohl kann, wie auch bei der „freiheitlich demokratischen Grundordnung“ beispielhaft umrissen werden, was Leitkultur ausmacht.

Norbert Lammert schreibt: „Es gibt keine Rechtsnormen, die vom Himmel fallen. Diese Setzungen sind logisch betrachtet willkürliche Prioritäten, was erlaubt sein soll und was nicht. Und die Begründung für die Erlaubnis wie für das Verbot sind immer kulturell.“⁵

ZUSAMMENLEBEN REGULIEREN

Mit anderen Worten: Ein gedeihliches Zusammenleben der Menschen in jeder Gemeinschaft erfordert ein gemeinsames Recht, sowohl als eine im Menschen wirkende geistige Macht, die sein Tun und Unterlassen antreibt, als auch eine äußerliche Macht, die das innere Geschehen unterstützt. Das Recht der Gemeinschaft ordnet und reguliert das Zusammenleben, indem es Verhalten und Interaktionen als richtig oder falsch kategorisiert.

Grundlage dieser „Guten Sitten“ (und somit auch des daraus resultierenden kodifizierten Rechts) ist das Gerechtigkeits- und Anstandsgefühl, das in der jeweiligen Gemeinschaft vorherrscht. **Die Frage nach der „Leitkultur“ ist die Frage nach den Werten, die dem Zusammenleben in einer Gemeinschaft zugrunde liegen oder liegen sollten und die außerhalb des kodifizierten Rechts existieren und dessen Grundlage sind.**

„C“ IST TEIL UNSERER LEITKULTUR

In unserer Gesellschaft verrechtlicht das Grundgesetz die Menschenrechte, erklärt sie aber nicht. Die Begründung der Menschenrechte liefern vor allem das Christentum und die Aufklärung sowie die Debatten, die zur Kodifizierung dieser Rechte geführt wurden.

Das **„C“ ist Teil unserer Leitkultur**. Die überwiegende Zahl der Verfassungen der deutschen Länder und später auch das Grundgesetz sprechen von der Verantwortung vor Gott und den Menschen. Das „C“ steht ganz besonders für diesen Gottesbezug und die Gottesebenbildlichkeit des Menschen.

Das **Gemeinsame der Verfassungen der deutschen Länder und das Grundgesetz** sind ein starker Ausdruck unserer Leitkultur, und – so im neuen Grundsatzprogramm der CDU: „Unsere Leitkultur umfasst mehr als das Grundgesetz.“⁶ Und weiter: „Wir bekennen uns zum Gottesbezug unseres Grundgesetzes und wissen zugleich, dass unser freiheitlicher Staat von Voraussetzungen lebt, die er selbst nicht garantieren kann.“⁷

„Die Amtssprache ist deutsch“, so das in den 1970er Jahren beschlossene Verwaltungsverfahrensgesetz.⁸ Das, die verbindende Sprache, ist ein unverzichtbares Element der Leitkultur.

KONZEPT LEITKULTUR

Als **Gegenargument zum Konzept der Leitkultur wird oft gesagt: „Das Grundgesetz reicht“**. Aber: Zur Leitkultur in Deutschland gehört auch die Aufarbeitung des nationalsozialistischen Unrechtsstaates. Eine Schlussfolgerung dieser Aufarbeitung ist,

dass „Kultur“ in erster Linie Sache der Länder und nicht des Zentralstaates ist. Deshalb ist es befremdlich, wenn bei der (Leit)Kultur zunächst und allein an den Zentralstaat verwiesen wird. Denn: in den Verfassungen der deutschen Länder und in den hierzu erlassenen Ausführungsgesetzen werden auch und gerade die Ziele der **Erziehung der Jugend** und der **Feiertage** definiert.

ERZIEHUNG DER JUGEND

Die Erziehung der Jugend soll auch auf die Zeit vorbereiten, die die Schüler und Schülerinnen von heute später als Erwachsene verantwortlich gestalten („Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“⁹). Deshalb beschreiben diese Ziele der Erziehung der Jugend den Konsens über Leitkultur.

TRADITIONEN

Gerade im Landesrecht mit kulturellem Bezug kommt besonders zum Ausdruck, was Leitkultur macht. Ein Beispiel: Zu den christlichen Traditionen in Deutschland gehört, dass der Karfreitag ein stiller Feiertag in allen 16 deutschen Ländern ist. Der Karfreitag „als Tag mit einem besonderen Stilleschutz und die damit verbundenen grundrechtsbeschränkenden Wirkungen“¹⁰ sind gerechtfertigt und mit dem Grundgesetz vereinbar. In der Begründung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes aus dem Jahre 2016 zur Stilleschutz des Karfreitages heißt es ausdrücklich: „Dass der Gesetzgeber danach der gewachsenen und für weite Teile der Bevölkerung bis heute fortdauernden besonderen Bedeutung des Christentums Rechnung trägt, macht dies nicht zu einer verfassungswidrigen Privilegierung einer ‚Mehrheitsreligion‘, sondern ist Ausdruck der Prägekraft der Geschichte.“¹¹ Diese, von der Präge-

kraft der hiesigen Geschichte gestaltete Interpretation des weltweiten Christentums ist deutsche Leitkultur, weil beispielsweise in der Französischen Republik der Karfreitag ein gewöhnlicher Werktag ist (ausgenommen der Gebiete, die 1905 zum Deutschen Reich gehörten bzw. die außerhalb des Hexagons liegen).

III. AUSBLICK

Der **Gedanke der Leitkultur** begegnet uns in der Vergangenheit bei **Böckenförde** als „**Homogenitätsgrundlage**“, in der soziologischen Systemtheorie als „**Sozial-kulturelles System**“ (Parsons) oder in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes als „**Prägekraft der Geschichte**“.

Die Diskussion ist nicht neu. Sie wird aber mit Blick auf die fortschreitende Pluralisierung der Gesellschaft immer drängender: „Je vielfältiger und pluraler eine Gesellschaft ist, desto mehr bedarf sie eines einigenden Bandes, das jene miteinander verbindet, die in ein und demselben Land leben“ („In Freiheit leben“, a.a.O., S. 32), so das neue Grundsatzprogramm.

ZUSAMMENHALT UND WANDEL

Damit wird beschrieben, was eine Gesellschaft zusammenhält. Nicht alle Elemente dieses Kerns haben unbegrenzte Dauer, viele unterliegen auch dem Wandel. Deshalb ist die Diskussion um die Leitkultur so wichtig. Die Union führt diese Debatte und lädt die anderen politische Kräfte ein, sich daran zu beteiligen.

Die Quellenangaben zu den Zitaten sind abrufbar unter: www.eak-cducsu.de/downloads

FLYER DOWNLOADS

[www.eak-cducsu.de/
downloads](http://www.eak-cducsu.de/downloads)



FLYER BESTELLUNGEN

Evangelischer Arbeitskreis der CDU/CSU
Klingelhöferstr. 8
10785 Berlin
Telefon: 030 / 22070-432
Fax: 030 / 22070-436
E-Mail: eak@cdu.de

WIR AUF FACEBOOK UND INSTA



FACEBOOK



INSTAGRAM

AKTION UNTERSTÜTZEN



SPENDEN

IMPRESSUM

Redaktion

Evangelischer Arbeitskreis
der CDU/CSU
Klingelhöferstr. 8
10785 Berlin

Tel.: 030/22070432

Fax: 030/22070436

E-Mail: eak@cdu.de

www.eak-cducsu.de

